



Philippe Harig (v. l.), Lars Römermann und Veith Schubert vom Verein City-Verkehr setzen sich für den Erhalt alter Omnibusse ein. Zum Fuhrpark des Vereins gehören unter anderem „Anneliese“ (oben rechts) und „Pauki“ (unten rechts).
FOTOS: HESSE (2), CITY-VERKEHR (3)

Geschichte auf Rädern

KREIS UNNA/HAMM. Der Verein City-Verkehr hat sich dem Erhalt alter Omnibusse verschrieben. Auch die Historie des Nahverkehrs im Kreis Unna wollen sie aufarbeiten.

Von Bettina Hesse

„Pauki“ ist ihr ganzer Stolz. 18 Meter lang, 2,55 Meter breit, 260 PS und schon 820.000 Kilometer gelaufen. Nur anspringen will er heute nicht. „Die Batterie. Es ist wohl zu kalt gewesen die letzten Tage“, sagt Philippe Harig und drückt auf einen der vielen Knöpfe des Armaturenbretts. „In drei bis vier Stunden sollte sie wieder aufgeladen sein.“

„Pauki“ ist ein Bus, genauer gesagt ein Niederflrbus. 19 Jahre lang stand er im Dienst der Stadtwerke Hamm, transportierte Tausende Fahrgäste von A nach B. Als er ausgedient hatte, sollte er verkauft, zerlegt und in Einzelteilen weiterverkauft werden. „Das konnten wir nicht zulassen. Wir waren richtig hinter dem Bus hinterher“, erinnert sich der 21-jährige Harig.

Und es hat geklappt. Seit Mai gehört „Pauki“ zum Fuhrpark des Vereins City-Verkehr aus Hamm. Harig hat ihn vor drei Jahren mit Freunden gegründet, anfangs mit dem Ziel das Busfahren attraktiver zu machen. Seit 2016 haben sich die Mitglieder auf die Fahnen geschrieben, auch und vor allem die Geschichte des Nahverkehrs in Hamm sowie im Kreis Unna aufzuarbeiten und zu erhalten – mit Hilfe von alten Zeugnissen wie Bildern,



Am meisten Freude bereitet es den Mitgliedern, wenn es mit den Bussen tatsächlich auf die Straße geht. Nächstes Jahr wollen sie Touren für Geburtstagsfeiern und Hochzeiten anbieten.

Fahrplänen und -tickets, aber eben auch mit echten Fahrzeugen.

Großprojekte des Vereins

Außer „Pauki“ gehören noch „Anneliese“ und „Bernd“ zum Fuhrpark von City-Verkehr. Es sind die Großprojekte des Vereins, denn mit ihnen über 30 Jahren zählen die Busse bereits zu den Oldies. „Anneliese“ (Baujahr 1986) wird derzeit in einer Werkstatt komplett neu aufbereitet, soll im nächsten Sommer einsatzbereit sein. Und „Bernd“ steht schon in der Warteschlange,

soll als nächstes fahrtüchtig gemacht werden.

Einen Großteil der Arbeiten verrichten die rund 20 Mitglieder selbst. Viele von ihnen kennen sich aus mit den PS-starken Fahrzeugen, machen eine Ausbildung zum Busfahrer oder sind gelernte Kfz-Mechaniker. Regelmäßig treffen sie sich zum Schrauben in einer Halle in Hamm-Rhynern. Bei „Pauki“ haben sie etwa neue Bleche eingeschweißt, den Innenraum von Aufklebern befreit und defekte Sitzpolster ausgetauscht. „Unser größter Feind ist der Rost“,

sagt Lars Römermann, Vorstandsmitglied des Vereins.

Kuriose Namensfindung

Warum die Busse alle Namen haben? Als Harig acht Jahre alt gewesen sei, habe er dem Niederflrbus der Stadtwerke Hamm den Spitznamen „Pauki“ gegeben, wegen des Schriftzugs „Paukstat“ an der Seite des Fahrzeugs. „Da war klar, dass wir auch für die anderen Busse Namen brauchen“, sagt Veith Schubert. Weil sie der eine Bus an eine ältere Dame erinnerte, entschieden sie sich für Anneliese.

Dem Alphabet folgend und in Anlehnung an „Bernd das Brot“ bekam der andere den Namen „Bernd der Bus“.

Doch es sind nicht nur die Busse selbst, die die Mitglieder von City-Verkehr interessieren. Es ist auch die Geschichte, die hinter ihnen und dem Nahverkehr in Hamm, im Kreis Unna und im Münsterland steckt. Im Internet auf www.city-verkehr.eu und verkürzt auch auf Informationstafeln, die bei Veranstaltungen herausgeholt werden, haben sie die historischen Hintergründe zusammengefasst. Auch alte Bilder und Fahrpläne haben sie in ihrem Fundus, zum Teil auch zugeschickt von Unterstützern ihres Vereins. „Wir sammeln alles rund um die Geschichte des Nahverkehrs in unserer Umgebung“, betont Harig. Auch über Relikte der Nahverkehrsgeschichte aus dem Kreis Unna würde man sich freuen.

Am meisten Freude bereitet es den Mitgliedern von City-Verkehr aber immer noch, wenn es mit dem Bus tatsächlich auf die Straße geht. Erst kürzlich haben sie einen Ausflug zur Fachmesse „Busworld 2017“ ins belgische Kortrijk gemacht – allerdings noch nicht mit dem eigenen Bus. Das steht für nächstes Jahr auf dem Programm. Dann wollen Harig und seine Freunde auch Touren für Geburtstagsfeiern und Hochzeiten anbieten, auch um die hohen Kosten des Vereins zu decken. Die ersten Anfragen sind bereits eingegangen – und bis dahin ist auch die Batterie von „Pauki“ wieder aufgeladen.

City-Verkehr e.V.

■ Weitere Informationen zum Verein City-Verkehr gibt es im Internet unter www.city-verkehr.eu, E-Mail info@city-verkehr.eu, Tel. 023 81/99 91 84.

■ Die Mitgliedschaft kostet für Jugendliche unter 18 Jahren 20 Euro pro Jahr. Erwachsene zahlen 50 Euro.

Mehr Mobilität in abgelegenen Regionen

City-Verkehr unterstützt Bürgerbus-Projekt

Bürger fahren für Bürger – unter diesem Motto schließen sogenannte Bürgerbusse Lücken im Nahverkehrsnetz in ländlichen und dünn besiedelten Regionen. Meist werden Transporter mit Platz für acht Personen eingesetzt. Den Betrieb übernehmen ehrenamtliche Fahrer. In Nordrhein-Westfalen soll es 113 Busse dieser Art geben, unter anderem in Fröndenberg, deutschlandweit sind es rund 260. Auch in Hamm gibt es

Bestrebungen, ein derartiges Projekt umzusetzen. Dort sollen vor allem die abgelegenen, südlichen Teile der Stadt angefahren werden.

Vorstandsmitglieder des Verein City-Verkehr unterstützen das Projekt. „Es gibt viele Menschen, die vom Nahverkehr ausgeschlossen sind, das wollen wir ändern“, sagt Philippe Harig. Unter anderem als ehrenamtliche Busfahrer wollen er und andere Mitglieder das Projekt unterstützen.



„Anneliese“ (Baujahr 1986) wird derzeit in einer Werkstatt komplett neu aufbereitet. Sie soll im nächsten Sommer einsatzbereit sein.

